

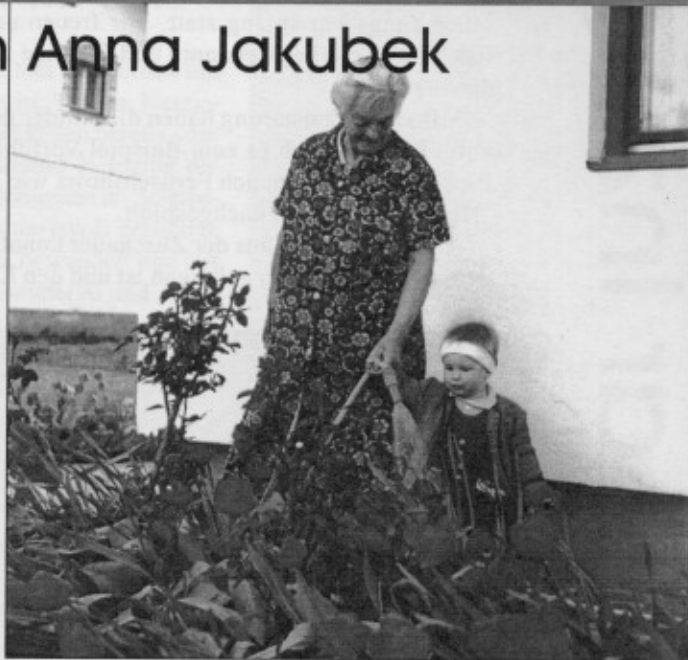
Wiedenhäuserin Anna Jakubek

die Blumenfreundin von Resi Steger

Wenn ich mich an Fräulein Anna erinnere, sehe ich sie im Schretterweg zwischen ihren Blumen stehen, immer freundlich grüßend und voll Stolz, wenn man sie wegen der Blumenpracht lobte. Ihr Garten war ihr EIN und ALLES. Salat, Tomaten, Gewürze usw. für den Eigenbedarf waren gut im Wuchs. Aber die Arbeiten in ihrem Garten, sowie auch vorher im Widumsgarten, musste ich machen, da sie dazu nicht gut imstande war. Gerne lud sie die Tischmütter der Erstkommunikanten zu einem Erdbeer-Verkosteler ein; die Mütter waren natürlich hoch erfreut und erzählten das begeistert weiter.

Im Widum hatte sie auch Hennen gehalten, und Hochwürden Pfarrer Knabl wird wohl über die frischen Eier „a Gaudi“ gehabt haben. Zu Ostern wurden 30 bis 40 Eier gefärbelt und für die Ministranten hergerichtet, und der Herr Pfarrer tat noch was Österliches dazu.

Als ihre Kräfte für die Widumsarbeit nicht mehr langten, ging sie in Pension und ist ganz ungern in den Schretterweg gezogen. Als sie sich aber eingewöhnt hatte, war der Garten ihr „Paradies auf Erden“!



Fräulein Anni mit Matthias Gastl

Foto: privat